

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Bürgerforums Hollage

vom Mittwoch, dem 24. Juni 2015

im Gasthaus Barlag, Hollager Straße 121

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21:35 Uhr

Sitzungsleitung: Bürgermeister Otto Steinkamp

von der Verwaltung: Rüdiger Mittmann, Leiter Fachbereich I „Bürgerservice und Soziales“
Claudia Broxtermann, Leiterin Fachbereich II „Planen, Bauen, Umwelt“
Annegret Rethmann, Leiterin Fachbereich III „Steuerung und Service“

Protokollführerin: Andrea Wellmann

Tagesordnung

1. Begrüßung

2. Einführung durch Herrn Bürgermeister Otto Steinkamp

3. Themen der Verwaltung

3.1 Sachstand zum Endausbau der Baugebiete

3.2 „Wenig Fläche, viel Andrang – Antworten auf den demographischen Wandel“

4. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte

4.1 Durchgang Hollager Friedhof

4.2 Rad- und Fußwege

4.3 „Zentrale Mitte Hollage“

4.4 Hollager Mühle

4.5 Parksituation Sportanlage Benkenbusch

4.6 Zustand Goethestraße, Schillerstraße

4.7 Sicherheit für Kinder

- 4.8 Straßen / Kanalisation
- 4.9 Situation am Stichkanal
- 4.10 Spielplatz im Bereich Hollage-Ost

5. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)

- 5.1 Nahverkehrskonzept
- 5.2 Abgaben von Landwirten für Straßennutzung
- 5.3 Interview des Ratsherrn Dr. Arnulf Nüßlein im Bürger-Echo vom 03. Juni 2015
- 5.4 Außenbereichssatzung an der Winkelstraße
- 5.5 Kontrolle des ruhenden Verkehrs

6. Schlussworte

1. Begrüßung

Bürgermeister Steinkamp begrüßt ca. 70 Bürgerinnen und Bürger und zeigt sich über das Interesse am ersten Bürgerforum in Hollage sehr erfreut.

2. Einführung durch Herrn Bürgermeister Otto Steinkamp

Bürgermeister Steinkamp erläutert, er habe in seinem Wahlprogramm versprochen, in allen vier Ortsteilen der Gemeinde Wallenhorst Bürgerforen stattfinden zu lassen. Alle Bürgerinnen und Bürger hätten im Vorfeld die Möglichkeit gehabt, ihre Fragen per E-Mail an die Verwaltung zu richten. Die verantwortlichen Sachbearbeiter hätten alle angesprochenen Themen im Vorfeld aufbereitet.

Anschließend stellen sich die Fachbereichsleiter/innen vor.

3. Themen der Verwaltung

3.1 Sachstand zum Endausbau der Baugebiete

Bürgermeister Steinkamp informiert, die Bergstraße werde zwischen „Hollager Straße“ und Umlandstraße komplett erneuert. Es werde in dem Bereich ein ganz neuer Asphaltbelag hergestellt. Auch die Gehwege und Parkstreifen würden insgesamt wieder „ohne Fase“ gepflastert werden (Rollator-freundlich). Die Gestaltung sei vorab in zwei Anliegerversammlungen mit den Anliegern erörtert und abgestimmt worden. Im ersten Arbeitsschritt werde auch der zwar vorhandene, aber komplett marode Regenwasserkanal im Fahrbahnbereich neu verlegt. Die Westnetz GmbH werde im Zuge der Arbeiten auch eine neue Gasleitung verlegen und auch das Beleuchtungskabel erneuern.

Firma Dieckmann habe fristgerecht am 01. Juni mit der Arbeit begonnen und solle sie Ende November 2015 abschließen. Zum sicheren Ablauf der Arbeiten werde die Straße abschnittsweise gesperrt, wobei die Zugänglichkeit für Anlieger – auch insbesondere für die Notdienste – möglichst durchgehend gewährleistet bleiben solle. Zum Parkplatz „Barlag“ habe man für die Dauer der Bauzeit eine 2. Zuwegung über die „Rückertstraße“ angelegt, sodass dieser für die Besucher des Hollager Zentrums und die Anlieger der „Rückertstraße“ i.d.R. immer zugänglich sei.

Im 1. Bauabschnitt sei bereits der Regenkanal zwischen „Rückertstraße“ und „Hollager Straße“ neu verlegt und die Straße dort provisorisch mit Schottermaterial befestigt worden. Während die

Regenkanalarbeiten ab „Rückertstraße“ dann bergauf fortgeführt würden, könne der Verkehr von der „Hollager Straße“ aus wieder den großen Parkplatz „Barlag“ sowie die Volksbank erreichen.

Bürgermeister Steinkamp berichtet weiter, dass seit Anfang April die Straßen im Bereich des Baugebietes „Wellmanns Hügel“ endgültig hergestellt würden. Die Baumaßnahme werde voraussichtlich Anfang Juli beendet sein. Zu dieser Baumaßnahme gehöre auch die Erstellung eines Spielplatzes. Die vorbereitenden Maßnahmen hierzu erfolgten zurzeit. Es sei geplant, die Spielgeräte Anfang Juli aufzustellen. Die Einweihung des Spielplatzes sei für den 16. Juli 2015 vorgesehen.

Des Weiteren informiert Bürgermeister Steinkamp, die endgültige Herstellung der Straßen im Bereich des Baugebietes „Hollage-West“ sei in den Sommermonaten vorgesehen. Baubeginn werde Anfang Juli sein. Die Baumaßnahme werde voraussichtlich Ende September abgeschlossen sein. Zu den Bauarbeiten gehörten ebenfalls die vorbereitenden Maßnahmen zur Anlegung eines Spielplatzes.

Im Baugebiet „An der Barlager Brücke“ werde zurzeit intensiv gebaut. Viele Häuser würden bis zum Ende des Jahres bezogen sein. Der Endausbau der Straßen sei daher für das Frühjahr 2016 geplant.

Bürgermeister Steinkamp berichtet, nach Abschluss der Arbeiten im Baugebiet „Hollage-West“ sei vorgesehen, im Bereich „Fürstenauer Weg/Maschweg/Winfriedstraße/Pielagestraße“ einen Kreisverkehrsplatz zu erstellen. Die entsprechenden Ausbaubeschlüsse seitens des Rates lägen vor. Es sei geplant, die Arbeiten noch vor dem Winter abzuschließen.

Darüber hinaus sei ab August 2015 der Ausbau der Straße „Pollerweg“ zwischen der „Hansastraße“ und dem „Hullerweg“ geplant. Diese Baumaßnahme beinhalte folgende Leistungen:

- Ausbau Pollerweg mit einem Radweg auf der Ostseite
- Verrohrung des Straßenseitengrabens
- Bau einer Schmutzwasserleitung bis zu den Anliegern südlich „Hullerweg“
- Abbiegespur im Bereich der „Hansastraße“.

Die entsprechenden Arbeiten sollten bis zum Jahresende abgeschlossen sein.

Bürgermeister Steinkamp informiert, dass im Bereich „Am Pingelstrang“ der Regenwasserkanal erneuert werden solle. Dieses erfolge im Bereich zwischen „Talstraße“ und „Kuckucksweg“. Der vorhandene Kanal solle dabei entlastet werden. Diese Maßnahme diene insbesondere dem Hochwasserschutz. Die Arbeiten würden in den Monaten August bis Oktober durchgeführt.

Auf Nachfrage einer Bürgerin, erläutert Frau Broxtermann, dass der „Maschweg“ eine neue Straßendecke bekomme. Ein Gehweg sei nicht vorgesehen.

3.2 „Wenig Fläche, viel Andrang – Antworten auf den demographischen Wandel“

Bürgermeister Steinkamp berichtet, mit den drei neuen Baugebieten konnten ca. 120 neue Baugrundstücke in den letzten zwei Jahren an Bauwillige veräußert werden. Die Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken sei nach wie vor sehr groß. Im Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes habe man für die nächsten Jahre einen Bedarf von ca. 60 ha ermittelt, die auch im Flächennutzungsplan dargestellt seien. Hierbei sei aber zu berücksichtigen, dass derzeit nicht abgeschätzt werden könne, welche Flächen dem freien Markt zur Verfügung stünden.

Vor diesem Hintergrund habe es sich die Gemeinde Wallenhorst zum Ziel gesetzt, auch Baulandreserven im Innenbereich zu aktivieren, um damit auch dem gesetzlichen Ziel Rechnung zu tragen, dass die städtebauliche Entwicklung vorrangig durch Maßnahmen der Innenentwicklung erfolgen solle.

Mit dem Beschluss über die Erstellung eines Baulückenkatasters im Innenbereich habe der Rat der Gemeinde Wallenhorst bereits hierzu eine erste Maßnahme auf den Weg gebracht.

Diese Planungsleitsätze seien unter der Beachtung des demographischen Wandels gefasst worden. Dessen Auswirkungen seien in der Gemeinde bislang wenig zu spüren, da der Anteil junger Bevölkerungsgruppen bis 15 Jahren noch überdurchschnittlich hoch sei. Allerdings bedürfe der demographische Wandel frühzeitiger Handlungs- und Lösungskonzepte.

Neben der demographischen Entwicklung müsse die städtebauliche Entwicklung zudem auch auf die veränderten Lebensgewohnheiten und Familienstrukturen reagieren. Wie in anderen Kommunen auch, werde der Anteil der älteren Menschen ab 65 deutlich ansteigen. Dieses führe ebenfalls zu geänderten Haushaltsstrukturen und damit zu geänderten Wohnraumbedarf und Wohnraumnachfragen, besonders in den älteren Bestandsgebieten.

Bürgermeister Steinkamp erläutert, dass die Gemeinde alte Siedlungsgebiete hinsichtlich ihrer Altersstruktur untersuchen werde. Anhand des Zustands der Spielplätze in diesen Gebieten ließen sich Rückschlüsse auf die Altersstruktur schließen. Hintergrund sei die Idee, ältere Hausbesitzer zu gewinnen, die sich vorstellen könnten, in barrierefreie Wohnungen zu ziehen und ihr altes Haus an junge Familien zu veräußern. Wenn man auf diesem Weg 15 bis 30 ältere Hausbesitzer gewinnen könne, in eine altersgerechte, barrierefreie Wohnung zu ziehen und ihr Haus jüngeren Familien zur Verfügung zu stellen, könne man ein ganzes Baugebiet sparen.

Auch bei der Ausweisung neuer Baugebiete werde man wahrscheinlich eine Zeile für barrierefreie Häuser bzw. Wohnungen freihalten. Daher würden zeitnah Handlungsschwerpunkte festgelegt, um die Nachnutzung und Revitalisierung des Wohnungsbestands in den Einfamilienhausgebieten in den Fokus zu nehmen und damit letztlich Leerstände im ortskernnahen Bestand zu vermeiden bzw. entgegenzuwirken.

Hierfür würden als Baustein eines kommunalen wohnungswirtschaftlichen Managements auf moderierten Veranstaltungen mit Senioren Wohnwünsche und Wohnformen diskutiert und im Dialog mit der Wohnungswirtschaft für diese Zielgruppe komfortable Wohnungen im bisherigen Umfeld gesucht. Auf der anderen Seite würden junge Familien als Folgenutzer für die Bestandsimmobilie angesprochen. Dieses könnte durch ein Förderprogramm seitens der Gemeinde gefördert werden. Das Motto laute „Verjüngung“ der sozialen Infrastruktur in den Quartieren.

4.1 Durchgang Hollager Friedhof

Frau Bockstette (nicht anwesend) hatte im Vorfeld gefragt, ob es nicht möglich wäre, am Durchgang des neuen Friedhofs zur „Theodor-Heuss-Straße“ barrierefrei in Form einer Rampe zu errichten. Sie würde als Radfahrerin diesen Weg als Abkürzung nutzen.

Bürgermeister Steinkamp erläutert, zum Hollager Friedhof bestünden sechs Zugänge. Bis auf den von Frau Bockstette angesprochenen Zugang seien alle barrierefrei. Aufgrund der Topographie sei der Zugang von der Theodor-Heuss-Straße mit einer Treppenanlage versehen. Wollte man diesen Zugang barrierefrei gestalten, wäre eine ca. 50 m lange Rampe mit maximal 6 % Steigung anzulegen. Diese Umgestaltung würde erhebliche Kosten verursachen. Da bereits fünf barrierefreie Zugänge vorhanden seien, sei auch in Zukunft eine Umgestaltung des Zugangs Theodor-Heuss-Straße nicht beabsichtigt. Des Weiteren sei das Fahrradfahren auf dem Friedhofsgelände nicht gestattet. Aus Sicht der Verwaltung sei die Umfahrung des Friedhofsgeländes zumutbar.

Herr Hörnschemeyer weist darauf hin, dass bei Beerdigungen der Trauerzug zur Kirche über diesen Weg führe.

Man war übereinstimmend der Meinung, die Kirchengemeinde auf die Problematik hinzuweisen.

4.2 a Rad- und Fußwege – Zustand Fahrradwege

Herr Steinkamp bittet Herrn Timmermann, seine eingereichte Frage zu konkretisieren.

Herr Timmermann erklärt, dass Radfahren immer beliebter werde und der Verkehr dadurch sehr stark zugenommen habe. In anderen Kommunen, wie z. B. der Stadt Osnabrück, habe man

Umfragen gestartet, welche Anforderungen an das Radwegenetz gestellt werden sollten. Er rege an, eine vergleichbare Umfrage für Wallenhorst zu organisieren. Des Weiteren sei der Fahrradweg entlang des Kanals in einem für Fahrradfahrer schlechten Zustand. Er schlage vor, das Wasser- und Schifffahrtsamt zu kontaktieren.

Bürgermeister Steinkamp erläutert, er wisse um den teilweise schlecht zu befahrenden Weg am Kanal. Besonders am Yachthafen sei der Weg sehr eng. Tatsache sei aber auch, dass es sich hier um keine Gemeindefläche handle, man sie aber trotzdem gerne in einem guten Zustand hätte. Er bitte um Verständnis, dass aus personellen und finanziellen Gründen keine Arbeiten an Flächen ausgeführt würden, für die man nicht zuständig sei. Das Wasser- und Schifffahrtsamt als zuständige Behörde nutze den Weg als Wirtschaftsweg und habe deshalb kein Interesse daran, ihn als Fahrradweg auszubauen. Er (Steinkamp) werde aber die Anregungen aufnehmen und Gespräche mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt suchen.

Herr Clausen schlägt vor, die benötigten Flächen käuflich zu erwerben.

Bürgermeister Steinkamp entgegnet, dass dies nur möglich sei, wenn die Eigentümer ihr Land veräußern wollten.

Herr Pott fügt hinzu, der Heimatverein habe den Weg für die Umgehung des Yachthafens für 20 Jahre gepachtet und halte ihn in Ordnung. Die Gemeinde habe damals das Material für die Unterhaltung gestiftet. Wenn sich die Gemeinde finanziell weiterhin einbringe, sei es machbar, den Weg zu nutzen.

4.2 c Rad- und Fußwege – Kombiniertes Rad-/Fußweg an der Hollager Straße nach Halen

Herr Pott erkundigt sich, wann der Rad- und Fußweg entlang der „Hollager Straße“ Richtung Halen gebaut werde.

Bürgermeister Steinkamp erklärt, es sei wünschenswert, wenn es auf dieser Strecke einen Radweg gäbe. Vor Kurzem habe man sich mit diesem Thema im Rathaus befasst. Ohne das Land Niedersachsen und dem Landkreis Osnabrück sei die Verwirklichung aber nicht möglich, denn die Gemeinde werde keinen Radweg an einer Straße bauen, für die man nicht zuständig sei. Er werde das Thema noch einmal bei den entsprechenden Stellen ansprechen.

4.2 d Rad- und Fußwege – Verlängerung der „Umlandstraße“ für Radfahrer bis zur Straße „Am Ostenholz“

Herr Pott erkundigt sich, ob der Weg nicht als Fuß- und Radweg ausgebaut werden könne. Radfahrer nutzten ihn als Abkürzung, um zu den Sportanlagen am Benkenbusch zu gelangen.

Bürgermeister Steinkamp erläutert, dass mittelfristig seitens der Gemeinde kein Ausbau vorgesehen sei, ebenso werde keine Beleuchtung als notwendig erachtet. Parallel zur „Umlandstraße“ befinde sich an der „Hollager Straße“ ein ausgeleuchteter Radweg, den auch Kinder und Schüler nutzen könnten. Dieser Weg sei zu den Sportanlagen nur unwesentlich länger.

4.2 e Rad- und Fußwege – Fuß- und Radwegübergänge ebenerdig herstellen und Ausbau Gehwege Ortsdurchfahrt Hollage

Herr Ruhr fragt, ob die Gemeinde die Fuß- und Radwege im gesamten Gemeindegebiet ebenerdig herstellen könne, um auch älteren Menschen die barrierefreie Überquerung der Straßen zu ermöglichen.

Bürgermeister Steinkamp informiert, dass die Gemeinde bereits seit einigen Jahren in älteren Gebieten die Bürgersteige absenke. Aktuell seien für die „Stephanssiedlung“ entsprechende Umbauarbeiten vorgesehen. Bei neuen Bürgersteigen sei diese Maßnahme Standard.

4.2 f Rad- und Fußwege – Naherholung Radweg am Zweigkanal

s. Punkt 4.2 a.

4.2 g Rad- und Fußwege – Sachsegge

Herr Clausen erkundigt sich, wann an der „Sachsegge“ ein Fahrradweg hergestellt werde. Viele Kinder nutzten diese Straße, um zur Bushaltestelle zu kommen.

Bürgermeister Steinkamp erläutert, bei der „Sachsegge“ handele es sich um einen relativ schmalen Wirtschaftsweg, der auch als Zufahrt für einen Teilbereich der Siedlung Brockhausen diene. Langfristig sei es Ziel der Gemeinde, hier und auch im Bereich der „Talstraße“ die Verkehrsverhältnisse zu verbessern. Die Parzellenbreiten beider Straßen reichten jedoch nicht aus, um die Fahrbahn zu verbreitern oder einen eigenständigen Radweg anzulegen.

Herr Clausen meint, er habe den Eindruck, dass es sich bei den Randstreifen um Gemeindegebiet handele.

4.3 a Zentrale Mitte Hollage – Erneuerung der Seitenräume Hollager Straße

Herr Pott möchte wissen, für wann die Erneuerung der Seitenräume im Ortszentrum von Hollage geplant sei.

Bürgermeister Steinkamp informiert, dass die Planungen für den Ausbau der Gehwege im Bereich „Zentrum Hollage“ seit einigen Jahren liefen. Aufgrund der Eigentumsverhältnisse in den Zentralbereichen sei die Gemeinde jedoch auf die Mitwirkungsbereitschaft der betroffenen Anlieger angewiesen. Diese Bereitschaft liege in einigen Fällen nicht vor, so dass sich die Baumaßnahme verzögern werde. Politik und Verwaltung würden auch weiterhin bemüht sein, hier zeitnah eine Lösung zu finden. Zusammen mit den Kommunen Belm, Bissendorf, Georgsmarienhütte, Hagen a.T.W. und Hasbergen habe sich die Gemeinde Wallenhorst vernetzt, um die ländliche Entwicklung im Raum Osnabrück zu fördern (ILE-Kommunen). Mit der Anerkennung als ILE-Region profitiere der Raum um Osnabrück von erweiterten Möglichkeiten der EU-Förderung.

4.3 b Gewerbliche Leerstände

Herr Pott fragt, was die Gemeinde bisher unternommen habe, um die gewerblichen Leerstände im Zentrum von Hollage, hier speziell das Grundstück „Hollager Straße 138“ zu vermeiden. Es handele sich hier zwar um einen privaten Besitzer, trotzdem sollte die Gemeinde Wallenhorst hier die Initiative ergreifen und mit dem Eigentümer Kontakt aufnehmen.

Bürgermeister Steinkamp stimmt Herrn Pott zu. Es sei richtig, das Gespräch mit dem Eigentümer zu suchen. Da es sich hier aber um Privatbesitz handele, dürfe die Gemeinde sich in Grundstücksgeschäfte nicht einmischen. Man könne aber gewerbliche Leerstände erfassen und nachhalten, wer Eigentümer und wann die Verwaltung das letzte Mal mit ihm in Kontakt getreten sei.

Ein Bürger erkundigt sich nach der Finanzsituation der Gemeinde Wallenhorst.

Bürgermeister Steinkamp erklärt, die Schulden hätten sich weiter aufgebaut, trotzdem stehe die Gemeinde im Vergleich zu anderen Kommunen des Landkreises noch gut da. Sparsamkeit sei geboten, denn die Pflichtaufgaben müssten vorrangig vor den freiwilligen Aufgaben erledigt werden. In diesem Zusammenhang bedanke er sich bei den Bürgerinnen und Bürgern, die viele Aufgaben durch ehrenamtliches Engagement erledigten.

Auf die Frage eines Bürgers, ob es Bemühungen gebe, den Wochenmarkt in Hollage wieder zu aktivieren, antwortet Bürgermeister Steinkamp, dass die Händler dem preiswerteren Angebot aus dem Supermarkt nicht hätten Stand halten können. Hier entscheide letztendlich der Kunde. Die Gemeinde sollte hier keinen Einfluss auf den Wettbewerb nehmen.

4.4 Hollager Mühle

Herr Pott fragt, ob der Bestand der Hollager Mühle gesichert sei.

Bürgermeister Steinkamp berichtet, der Verwaltungsausschuss habe in seiner Sitzung am 09.12.2010 beschlossen, den Pachtvertrag mit dem Eigentümer der Anlage um 30 Jahre zu verlängern. Das Pachtverhältnis ende am 31.12.2040. Die Verwaltung setze diesen Auftrag der Politik um und betreibe die Hollager Mühle weiterhin. Er wisse aber auch, dass sich insbesondere die Kolpingsfamilie Hollage ehrenamtlich für Bau- und Renovierungsarbeiten stark engagiere.

Die Hollager Mühle gehöre nicht mehr dem Deutschen Jugendherbergswerks an, da der dafür vorgesehene Standard nicht mehr gewährleistet sei. Trotzdem sei die Mühle für Kinder ausreichend ausgestattet, insbesondere in die sanitären Anlagen habe man in den vergangenen Jahren viel investiert. Aufgrund des demographischen Wandels gingen aber die Besucherzahlen zurück. Hier müsse man mehr Akquise betreiben.

Mehrere Bürger schlagen vor, die Hollager Mühle als Anlaufstelle für Fahrradfahrer zu nutzen und evtl. einen Cafégarten zu betreiben. Auch Konzertveranstaltungen am Wochenende seien vorstellbar.

Herr Mittmann erläutert, die Lehrer der angereisten Schulklassen schätzten es sehr, dass die Jugendfreizeitstätte kein öffentliches Gelände sei. Gleichwohl werde er die Anregung aufnehmen.

4.5 Parksituation Sportanlage Benkenbusch

Herr Pott bemängelt die Parkplatzsituation an der „Uhlandstraße“ und „Bergstraße“. Bei Sportveranstaltungen reichten die Parkplätze bei weitem nicht aus.

Bürgermeister Steinkamp erklärt, mit dem Ausbau der „Bergstraße“ und dem Neubau der Turnhalle werde sich in diesem Bereich etwas ändern. Zurzeit werde geprüft, eventuell an der „Uhlandstraße“ fünf bis zehn Parkplätze anzulegen. Dies würde zu einer geringfügigen Verbesserung führen. Er wisse aber auch, dass sich gerade bei Großveranstaltungen deshalb die Parksituation nicht ändern werde. Er appelliere an die Vereinsmitglieder, die Parkregeln einzuhalten.

4.6 Zustand Goethestraße und Schillerstraße

Herr Pott informiert, dass Absackungen in der Fahrbahndecke und auch in der Hochbordanlage seien. Letzteres seien Stolperfallen, die leicht zu Unfällen führen könnten. Er möchte wissen, wann die Mängel beseitigt würden.

Bürgermeister Steinkamp erklärt, der Siedlungsbereich „Goethestraße/Schillerstraße“ sei vor über 40 Jahren hergestellt worden. Seither habe die Gemeinde mehrfach Schäden im Rahmen der Straßenunterhaltung beseitigt. Es sei vorgesehen, auch in diesem Jahr einzelne Unebenheiten im Bereich des Gehweges auszubessern. Eine Sanierung der Bordsteinanlage sei jedoch nicht möglich. Das Abplatzen der Bordsteine sei bauartbedingt und betreffe mehrere Gebiete, die zum gleichen Zeitpunkt ausgebaut worden seien. Insgesamt gesehen befinde ich der Bereich „Goethestraße/Schillerstraße“ noch in einem verkehrssicheren Zustand. Eine komplette Erneuerung sei mittelfristig nicht vorgesehen.

4.7 a Sicherheit für Kinder

Herr Langkamp erkundigt sich, warum an der Straße „Pyeer Kirchweg/Hans-Böckler-Straße“ keine sinnvolle Sicherung zur Überquerung erfolgen könne. Gerade die Fahrzeuge aus Richtung Pye kommend könne man schlecht sehen.

Bürgermeister Steinkamp erläutert, es seien bereits 2007 und 2012 Anträge auf den Bau eines Fußgängerüberweges bzw. einer Fußgängerlichtsignalanlage gestellt worden.

Die „Richtlinie für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen“ verweise auf Verkehrszahlen, die erreicht werden sollten, damit eine Anlage erforderlich, sinnvoll und vom Verkehrsteilnehmer akzeptiert werde (die Zahlen werden für Zebrastreifen und Fußgängerlichtsignalanlage herangezogen).

Danach sollten in der Spitzenstunde 300 Fahrzeuge im Längsverkehr auf 50 Fußgänger im Querverkehr treffen.

Die Verwaltung habe die Zählungen 2007 in der vom Antragsteller benannten Spitzenstunde mit folgenden Ergebnissen durchgeführt:

1. Zählung 203 Fahrzeuge im Längsverkehr bei 16 Personen im Querverkehr;
2. Zählung 237 Fahrzeuge im Längsverkehr bei 40 Personen im Querverkehr

Aufgrund dessen sei der Antrag auf Errichtung eines Fußgängerüberweges abgelehnt worden.

Im Jahre 2012 habe man erneut zwei Verkehrszählungen mit folgenden Ergebnissen durchgeführt:

1. Zählung 327 Fahrzeuge im Längsverkehr bei 39 Personen im Querverkehr;
2. Zählung 263 Fahrzeuge im Längsverkehr bei 8 Personen im Querverkehr.

Zu diesem Zeitpunkt sei der „Pyer Kirchweg“ Bestandteil einer Umleitungsstrecke mit erhöhtem Verkehrsaufkommen gewesen. Nach Einschätzung der Zählenden hätten die Fußgänger keine Probleme bei der Überquerung des „Pyer Kirchweges“ gehabt. An diesen Straßen sei kein Unfallschwerpunkt.

Frau Schade schlägt vor, einen Zebrastreifen wie an der „Großen Straße“ anzulegen.

Herr Mittmann verweist auf die genannten Zahlen. Im Gegensatz zum „Pyer Kirchweg“ seien die Zahlen in der Großen Straße erreicht worden. Sowohl bei internen als auch bei externen Experten sei man sich einig gewesen, dass aus Gründen der Verkehrssicherheit keine weiteren Maßnahmen erforderlich seien. Auch der Rat der Gemeinde Wallenhorst habe sich mehrheitlich gegen entsprechende Maßnahmen ausgesprochen.

Ein Bürger meint, man könne auch ohne Verweis auf die Zahlen einen Zebrastreifen herstellen.

Herr Mittmann führt an, man habe die Messungen zu einem von der Johannisschule vorgeschlagenen Zeitpunkt vorgenommen.

Herr Steinkamp erklärt abschließend, dass Entscheidungen in Einzelfällen immer unbefriedigend seien. Die Verwaltung treffe keine Maßnahmen ohne vorherige Prüfung.

Bürgermeister Steinkamp nimmt den Hinweis eines Bürgers auf, mobile Geschwindigkeitsmesser aufzustellen.

Eine Bürgerin mahnt an, dass jeder sein eigenes Fahrverhalten überprüfen müsse und sich an Tempolimits und Verkehrsregeln zu halten habe.

4.8 a Straßen und Kanalisation

Herr Ruhr erkundigt sich nach der Erneuerung der Schmutz- und Regenwasserkanalisation. Diese habe der Rat vor ca. 10 Jahren beschlossen. Er habe den Eindruck, die Sache versande.

Darüber hinaus kritisiert Herr Ruhr den Zustand einiger Straßen. Baumwurzeln drückten die Teerdecken nach oben.

Bürgermeister Steinkamp erklärt, einen entsprechenden Ratsbeschluss gebe es nicht. Bei Komplett-sanierungen von Straßen würden jedoch die Kanäle überprüft und erforderlichenfalls erneuert. Dieses habe in den vergangenen Jahren z.B. die „Ermländer Straße“ und den „Eschweg“ betroffen sowie in diesem Jahr die „Bergstraße“.

Des Weiteren sei im Bereich von Siedlungsstraßen im Laufe der Jahre nicht auszuschließen, dass Baumwurzeln diverse Schäden verursachten. Gefährliche Stellen würden und wurden im Rahmen der Straßenunterhaltung beseitigt. Das bedeute jedoch nicht die sofortige Komplett-sanierung aller Siedlungsbereiche.

4.8 b Marode Stromleitungen

Herr Clausen möchte wissen, was die Gemeinde unternehme, um die maroden Stromleitungen (sogenannte DDR-Ware) und die Weichen auszutauschen. In Brockhausen sei über Wochen die Straßenbeleuchtung ausgefallen. Er bitte darum, dass sich die Gemeindewerke mit dem Thema befassen.

Bürgermeister Steinkamp erläutert, das Straßenbeleuchtungsnetz im Bereich der Gemeinde Wallenhorst sei Eigentum der WESTNETZ AG. Diese sei auch für die Unterhaltung und ggfls. Erneuerung zuständig. Das Leitungsnetz in Wallenhorst habe überwiegend ein Alter zwischen 30 und 50 Jahren. Dass nach diesem Zeitraum auch Störungen auftreten könnten, sei normal. Die Westnetz AG habe in den betroffenen Bereichen (Fürstenauer Weg, Stephansring) umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt. Auch seien einige Muffen im Bereich „Brockhausen“ gewechselt worden. Über die Herkunft des eingebauten Materials lägen der Gemeinde keinerlei Erkenntnisse vor. Externe müssten im Rahmen der Ausschreibung der Stromnetze den Wert der Netze errechnen. Im Zuge der Sanierung der „Bergstraße“ erneuere man hier die Kabel für die Beleuchtung.

4.8 c Verkehrsberuhigung Brockhauser Straße und Sachsegge

Herr Clausen erkundigt sich, wann die „Brockhauser Straße“ und die „Sachsegge“ verkehrsberuhigt ausgebaut würden. Die mehrmals im Jahr durchgeführten Verkehrskontrollen reichten nicht aus.

Bürgermeister Steinkamp informiert, dass die Verwaltung aufgrund eines Ratsbeschlusses aus dem Jahr 1998 auf zusätzliche Einbauten in 30er-Zonen verzichte. Zurzeit bestehe keine Veranlassung, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Jeder Verkehrsteilnehmer müsse die Regeln beachten und einhalten.

4.9 Situation am Stichkanal

Herr Hölscher kritisiert, dass man besonders im Bereich zwischen der alten Maschwegbrücke und dem Yachthafen sehr viel Müll und Abfall vorfinde. Er regt an, zur Kontrolle ein oder zwei Web-Cams in diesem Bereich zu installieren.

Bürgermeister Steinkamp betont erneut, dass die Gemeinde für das Kanalufer nicht zuständig sei. Die Maßnahme würde in keinem Verhältnis zu einem möglichen Erfolg stehen.

4.10 Spielplatz im Bereich Hollage-Ost

Herr Stabel (nicht anwesend) fragt, ob in Hollage-Ost bzw. in der Umgebung der Straße „Am Exerzierplatz“ ein Kinderspielplatz geplant sei.

Bürgermeister Steinkamp verweist auf das Spielplatzkonzept, das die Gemeinde zurzeit erstelle. Dabei würden alle Spielplätze in der Gemeinde auf ihren Zustand überprüft. Daraus ließen sich Rückschlüsse auf die Bevölkerungsstruktur schließen. Es könne durchaus sein, dass der ein oder andere Spielplatz einer anderen Nutzung zugeführt werde, der Mehrwert daraus würde anderen Spielplätzen zu Gute kommen, die man z. B. zu Mehrgenerationenplätzen oder auch

Inklusionsspielplätzen umwandeln könne. Tatsache sei, dass in der näheren Umgebung des „Exerzierplatzes“ keine Spielplätze vorhanden und auch nicht geplant seien.

5. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)

5.1 Nahverkehrskonzept

Herr Maßbaum regt an, das geplante Buskonzept für die Anbindung nach Osnabrück noch mal zu überdenken. Gerade für die Bevölkerung aus Hollage-Ost sei es sehr unbefriedigend, keine direkte Anbindung an Osnabrück zu haben. Zumindest in den Hauptverkehrszeiten sollte es eine durchgehende Busverbindung nach Osnabrück geben.

Bürgermeister Steinkamp erläutert, die Kosten für das Nahverkehrskonzept lägen bisher bei ca. 230.000 Euro. Die Busverbindungen müsse man optimieren, um die Kosten im Rahmen zu halten. Dabei sei nicht rentabel, schwach frequentierte Busse finanziell zu unterstützen. Das eingesparte Geld könne man z. B. für eine nahverkehrliche Anbindung des Gewerbegebietes nutzen.

5.2 Abgaben von Landwirten für Straßennutzung

Herr Clausen regt an, Eigentümer von landwirtschaftlichen Fahrzeugen an den Kosten für Straßensanierungen zu beteiligen. Die Stadt Wittmund verfare bereits so.

Bürgermeister Steinkamp erklärt, dass öffentliche Straßen auch von landwirtschaftlichen Fahrzeugen genutzt werden dürften. Die Kostenbeteiligung bei Straßensanierungen sei in der Straßenausbaubeitragssatzung geregelt. Dies werde man auch nicht ändern.

Auf Nachfrage sagt Bürgermeister Steinkamp eine Prüfung zu, wer bei Kanalsanierungen für die Kosten der Teerdecke aufkommt.

5.3 Interview des Rats Herrn Dr. Arnulf Nüßlein im Bürger-Echo vom 03. Juni 2015

Ein Bürger zeigt sich besorgt, dass die Meinung von Rat und Verwaltung bezüglich des strategischen Partners für die Stromversorgung bereits vorgeprägt sein könnte. Dies schließe er aus dem mit Herrn Dr. Arnulf Nüßlein im Bürger-Echo geführten Interview. Er bitte darum, aufgrund von Sachargumenten zu Gunsten des Bürgers zu entscheiden.

Bürgermeister Steinkamp erläutert, dass er als Bürgermeister den Prozess auf einen rechtlich sauberen Weg bringen werde. Die Abwicklung erfolge nach den Vorgaben des Rates. Da das Thema sehr komplex sei, lasse sich die Verwaltung von einem Fachanwalt beraten. Er empfehle den Ratsmitgliedern, zu diesem sensiblen Thema keine Interviews zu geben.

5.4 Außenbereichssatzung an der Winkelstraße

Ein Bürger erkundigt sich nach dem Stand einer Außenbereichssatzung für die „Winkelstraße“.

Frau Broxtermann informiert, zunächst werde man die Planung für das Baugebiet „Witthügel“ sowie für den Kreuzungsbereich „Stüvestraße/Pyer Kirchweg“ vorantreiben. Die Planung für den Außenbereich an der „Winkelstraße“ werde parallel erfolgen. Es sei geplant, nach der Sommerpause einen ersten Vorentwurf vorzustellen.

5.5 Kontrolle des ruhenden Verkehrs

Eine Bürgerin beschwert sich über das Verhalten der Verkehrskontrolleurin der Gemeinde Wallenhorst. Dieses sei in einigen Situationen nicht angemessen.

Bürgermeister Steinkamp sagt zu, dieses Thema im Rathaus zu besprechen.

Herr Clausen fordert, die im Forum besprochenen Anregungen kurzfristig in die Verwaltungs- und Ratsarbeit einfließen zu lassen.

Bürgermeister Steinkamp entgegnet, er habe heute viel besprochen, aber wenig versprochen. Dieses Forum diene dem Dialog zwischen Bürgern und Verwaltung und sei keine Vorstufe zur Ratsarbeit.

6. Schlussworte

Bürgermeister Steinkamp bedankt sich bei den Anwesenden für das Interesse und schließt die Sitzung.

gez. Otto Steinkamp
Bürgermeister

gez. Andrea Wellmann
Protokollführerin